

Sklaverei, historische Aufarbeitung

GR Nummer 2003/130

Geschäftsart Postulat

Eingereicht durch

[Renate Schoch \(AL\)](#)

Verknüpfte Geschäfte

[2007/486 Sklaverei, historische Aufarbeitung, Bericht \(Postulat Schoch\)](#)

Aktueller Stand

Pendent bei

Geschäftsbericht Stadtrat

Zuständiges Departement Präsidialdepartement (PRD)

Ablaufschritte

Datum	Details
	Überweisung, Frist 24 Monate 2003/130 Postulat von Renate Schoch (AL) und 34 M., vertreten durch Anja Recher (AL), vom 2.4.2003: Sklaverei, historische Aufarbeitung
	Anja Recher (AL) begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 1388/2003).
14.09.2005	Der Stadtpräsident erklärt namens des Stadtrates das Postulat nicht zur Prüfung entgegenzunehmen. Das Postulat wird mit 60 gegen 60 Stimmen und Stichentscheid des Ratspräsidenten dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen. Mitteilung an den Stadtrat. Beschlussnummer: 4585
14.05.2003	Stadtrat, Ablehnung Eingang Von Renate Schoch (AL) und 34 M. ist am 2.4.2003 folgendes <i>Postulat</i> eingereicht worden: Der Stadtrat wird eingeladen, die Verknüpfung der Stadt Zürich mit Sklaverei und transatlantischem Handel mit Sklavinnen und Sklaven im 18. und 19. Jahrhundert von Historikerinnen und Historikern aufarbeiten zu lassen oder bereits begonnene Forschungsprojekte zu unterstützen.
02.04.2003	Begründung: Wie in der Interpellation GR Nr. 2003/62 dargelegt, war auch die Stadt Zürich Teil des europäischen Netzes von Finanz- und Handelsbeziehungen, das den transatlantischen Sklavenhandel ermöglichte und davon profitierte. Dieser Sachverhalt ist einer breiten Öffentlichkeit nicht bekannt – im Gegenteil: Gemäss offizieller Lehrmeinung hatte die Schweiz mit Sklaverei, Sklavenhandel und Kolonialismus nichts zu tun. Es stünde der Stadt Zürich gut an, in dieser Angelegenheit selbst aktiv zu werden, bevor sie durch Entwicklungen im Ausland dazu gezwungen wird. Dokumente: 2003_0130.pdf (415 KB) Beschlussnummer: 1388

Sklaverei, historische Aufarbeitung des Archivs der früheren Bank Leu & Co.

GR Nummer 2007/535

Geschäftsart Postulat

Eingereicht durch

[Alecs Recher \(AL\)](#)

[Peider Filli \(Grüne\)](#)

Verknüpfte Geschäfte

[2010/220 Postulat von A. Recher \(AL\), Peider Filli \(AL\) und 13 Mitunterzeichnenden vom 03.10.2007, Sklaverei, historische Aufarbeitung des Archivs der früheren Bank Leu & Co., Bericht und Abschreibung](#)

Aktueller Stand

Zuständiges Departement Präsidialdepartement (PRD)

Ablaufschritte

Datum	Details
29.09.2010	<p>Abschreibung 2010/220 Weisung 2 vom 26.05.2010: Postulat von A. Recher (AL), Peider Filli (AL) und 13 Mitunterzeichnenden betreffend Sklaverei, historische Aufarbeitung des Archivs der früheren Bank Leu & Co., Bericht und Abschreibung</p> <p>Text siehe Dokument Dokumente: schlussabstimmung_2010_0220.pdf (235 KB) protokollauszug_2010_0220.pdf (28 KB) Beschlussnummer: 553 Überweisung, Frist 24 Monate 2007/535 Postulat von Anja Recher (AL) und Peider Filli (AL) und 13 M. vom 3.10.2007: Sklaverei, historische Aufarbeitung des Archivs der früheren Bank Leu & Co.</p> <p>Anja Recher (AL) begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 2237/2007).</p>
16.01.2008	<p>Der Stadtpräsident erklärt namens des Stadtrates das Postulat nicht zur Prüfung entgegenzunehmen.</p> <p>Das Postulat wird mit 67 gegen 55 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.</p>
24.10.2007	<p>Mitteilung an den Stadtrat. Beschlussnummer: 2548</p> <p>Stadtrat, Ablehnung</p> <p>Eingang 2007/535 Postulat von Anja Recher (AL) und Peider Filli (AL) und 13 M. vom 3.10.2007: Sklaverei, historische Aufarbeitung des Archivs der früheren Bank Leu & Co.</p>
03.10.2007	<p>Von Anja Recher (AL) und Peider Filli (AL) und 13 M. ist am 3.10.2007 folgendes <i>Postulat</i> eingereicht worden:</p> <p>Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie er bei der Credit Suisse als Nachfahrin der Bank Leu & Co erreicht, dass deren Archive, welche für die Erforschung der Zusammenhänge zwischen Zürichern / Zürich und der Sklaverei (inkl transatlantischem Handel mit SklavInnen) von Belang sein könnten, unabhängigen Historikern zugänglich</p>

gemacht werden. Dazu sollen nötigenfalls auch die Rechte der Stadt an den historischen Dokumenten als dannzumalige Teilhaberin an der Bank Leu geltend gemacht werden.

Begründung:

Im September veröffentlichten die beiden Historiker der Universität Zürich, Konrad Kuhn und Béatrice Ziegler-Witschi einen Bericht über „Die Stadt Zürich und die Sklaverei – Verbindungen und Beziehungen“. Darin wird dargelegt, dass sowohl ZürcherInnen als Privat- und Geschäftsleute, aber auch die Stadt selber sich mehr oder weniger direkt am Sklavenhandel beteiligten oder diesen zumindest eindeutig guthiesen.

Bei allen bisher in der Schweiz getätigten Forschungsarbeiten zu diesem Thema trifft man auf die Bank Leu & Co. Diese war damals eine halbstaatliche Zinskommission und in entsprechender Funktion v. a. „im Hintergrund“ am Sklavenhandel beteiligt. Die Archive der Bank Leu, insbesondere die Bestände, welche gemäss dem Bericht Kuhn / Ziegler-Witschi von erhöhtem Interesse wären, lagern heute in den Archiven der Credit Suisse Groupe. Deren Archivdienst bestätigte bereits, dass sich Nachweise für indirekte Verbindungen zum Sklavenhandel und zur Sklaverei finden würden darin (Bericht S. 19). Eine Durchsicht und Aufarbeitung dieser Archivbestände wäre also zentral, um die Beteiligung der Bank Leu & Co. und damit indirekt auch der Stadt genauer aufzuarbeiten.

Sklaverei gilt heute anerkanntermassen als schweres Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Dennoch wissen wir immer noch sehr wenig über den Umgang, die Verwicklung unserer Vorfahren damit und darin. Die Geschichtsbücher schweigen dazu. Es wäre aber wichtig sowohl für das historische Bewusstsein als auch um eine ehrliche, wahrheitsgetreue Geschichtsschreibung zu ermöglichen, die historische Realität ans Licht zu holen. Der Zugang zu den Bank Leu, bzw. Credit Suisse, Archiven ist dazu von zentraler Bedeutung.

Wie oben angeführt, war die Bank Leu eine halbstaatliche Zinskommission. Deren Geschichte ist also auch ein Teil der offiziellen Stadtgeschichte. Daher soll sich der Stadtrat dafür einsetzen, dass die Archive unabhängigen Historikern zugänglich gemacht werden. Es geht nicht an, dass eine private Bank einen Teil Stadtgeschichte unter Verschluss hält.

Absolut nicht stichhaltig ist das Argument der CS, dies um des Bankkundengeheimnisses willen zu tun. Die Rede ist von Kunden, welche sich längst in Staub und Asche aufgelöst haben! Diese haben nichts mehr zu verheimlichen und bedürfen auch keines Schutzes mehr, schon gar nicht in diesem extremen Ausmass. Auch die möglicherweise damit verbundene Idee, die Nachfahren zu schützen, ist nur absurd. Wessen Vorfahren vor Jahrhunderten an einem – damals als legitim angesehenen – Verbrechen beteiligt waren, ist dadurch sicher nicht stigmatisiert und auf seine Einstellung lässt sich schon gar nicht schliessen. Es gibt keinen vernünftigen Grund, diese Archive der Forschung vorzuenthalten. Die historische Wahrheit muss hier höher gewichtet werden. Der Stadtrat soll daher bei der CS bewirken, dass die gemeinsame (!) Geschichte untersucht werden kann.

Dokumente: [2007_0535.pdf \(50 KB\)](#)

Beschlusnummer: 2237

Postulat von A. Recher (AL), Peider Filli (AL) und 13 Mitunterzeichnenden vom 03.10.2007, Sklaverei, historische Aufarbeitung des Archivs der früheren Bank Leu & Co., Bericht und Abschreibung

GR Nummer 2010/220

Geschäftsart Weisung

Verknüpfte Geschäfte

[2007/535 Sklaverei, historische Aufarbeitung des Archivs der früheren Bank Leu & Co.](#)

Aktueller Stand

Zuständiges Departement Präsidialdepartement (PRD)

Ablaufschritte

Datum	Details
	<p>Kenntnisnahme 2010/220 Weisung 2 vom 26.05.2010: Postulat von A. Recher (AL), Peider Filli (AL) und 13 Mitunterzeichnenden betreffend Sklaverei, historische Aufarbeitung des Archivs der früheren Bank Leu & Co., Bericht und Abschreibung</p> <p>Antrag des Stadtrats</p> <p>Von der Vereinbarung zwischen der Stadt Zürich und der Clariden Leu Privatbank betreffend die Geschäftsunterlagen der Zinskommission Leu aus den Jahren 1755 bis 1798 und der grundsätzlichen Bereitschaft der Bank, diese Archivbestände dem Staatsarchiv des Kantons Zürich zu übergeben, wird Kenntnis genommen. Das Postulat, GR Nr. 2007/535, von A. Recher (AL), Peider Filli (AL) und 13 Mitunterzeichnenden vom 3. Oktober 2007 betreffend Sklaverei, historische Aufarbeitung des Archivs der früheren Bank Leu & Co., wird als erledigt abgeschrieben.</p> <p>Namens des Stadtrats nimmt die Stadtpräsidentin Stellung.</p> <p>Schlussabstimmung</p> <p>Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.</p>
29.09.2010	<p>Zustim-Präsidentin Claudia Simon (FDP), Referentin; Vizepräsident Mark Richli (SP), mung: Ruth Anhorn (SVP), Isabel Garcia (GLP), Marc Hohl (FDP), Christina Hug (Grüne), Fiammetta Jahreiss-Montagnani (SP), Roger Liebi (SVP), Elisabeth Makwana-Boss (SP), Andrea Nüssli-Danuser (SP), Jean-Daniel Strub (SP), Mauro Tuena (SVP) i.V. von Dr. Thomas Monn (SVP), Jean-Claude Virchaux (CVP)</p> <p>Der Rat stimmt dem Antrag der SK PRD/SSD mit 112 gegen 0 Stimmen zu.</p> <p>Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:</p> <p>Von der Vereinbarung zwischen der Stadt Zürich und der Clariden Leu Privatbank betreffend die Geschäftsunterlagen der Zinskommission Leu aus den Jahren 1755 bis 1798 und der grundsätzlichen Bereitschaft der Bank, diese Archivbestände dem Staatsarchiv des Kantons Zürich zu übergeben, wird Kenntnis genommen. Das Postulat, GR Nr. 2007/535, von A. Recher (AL), Peider Filli (AL) und 13 Mitunterzeichnenden vom 3. Oktober 2007 betreffend Sklaverei, historische Aufarbeitung des Archivs der früheren Bank Leu & Co., wird als erledigt abgeschrieben.</p> <p>Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation der Ziffer 1. am 6. Oktober 2010 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung Dokumente: schlussabstimmung_2010_0220.pdf (235 KB) protokollauszug_2010_0220.pdf (28 KB) Beschlussnummer: 553</p>

- 02.09.2010 Kommissionsantrag, gleichlautend ohne Enthaltung Dokumente: [2010_0220.pdf \(63 KB\)](#)
Überweisung, SK PRD/SSD (Spezialkommission Präsidialdepartement, Schul- und Sportdepartement)
2010/220
Weisung 2 vom 26.05.2010:
- 09.06.2010 **Postulat von A. Recher (AL), Peider Filli (AL) und 13 Mitunterzeichnenden betreffend Sklaverei, historische Aufarbeitung des Archivs der früheren Bank Leu & Co., Bericht und Abschreibung**
- Zuweisung an die SK PRD/SSD gemäss Beschluss des Büros vom 7. Juni 2010
Beschlussnummer: 153
- 26.05.2010 Stadtrat, Weisung Dokumente: [2010_0220.pdf \(13 KB\)](#)

Escher-Keller-Jubiläum 2019, Förderung der Forschung über die Verwicklung der Familie Escher in die Sklaverei und Sichtbarmachung im Stadtbild

GR Nummer 2017/246

Geschäftsart Postulat
Eingereicht durch
AL, SP

Aktueller Stand

Pendent bei Stadtrat (Frist bis 04.07.2020)

Zuständiges Departement Präsidialdepartement (PRD)

Ablaufschritte

- | Datum | Details |
|--------------|--|
| | Überweisung, Frist 24 Monate
2017/246
Postulat der SP- und AL-Fraktion vom 12.07.2017:
Escher-Keller-Jubiläum 2019, Förderung der Forschung über die Verwicklung der Familie Escher in die Sklaverei und Sichtbarmachung im Stadtbild |
| 04.07.2018 | Text siehe Dokumente
Dokumente: 2017_0246 Protokollauszug Beschluss.pdf (12 KB)
2017_0246 Protokollauszug substantiell.pdf (116 KB)

Tonaufnahme zur Debatte des Geschäfts: 2017_0246
Beschlussnummer: 206
Ablehnung, beantragt
2017/246
Postulat der SP- und AL-Fraktion vom 12.07.2017:
Escher-Keller-Jubiläum 2019, Förderung der Forschung über die Verwicklung der Familie Escher in die Sklaverei und Sichtbarmachung im Stadtbild |
| 30.08.2017 | Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Stadtpräsidentin namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Peter Schick (SVP) stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat |

Beschlussnummer: 3186

23.08.2017 Stadtrat, Entgegennahme

Eingang, Frist 3 Monate

2017/246

Postulat der SP- und AL-Fraktion vom 12.07.2017:

Escher-Keller-Jubiläum 2019, Förderung der Forschung über die Verwicklung der Familie Escher in die Sklaverei und Sichtbarmachung im Stadtbild

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie im Hinblick auf das Escher-Keller-Jubiläum im Jahr 2019 die historisch-kritische Forschung über die Verwicklung der Familie Escher in die Sklaverei gefördert und die Erinnerung an die von der Familie Escher von 1815 bis 1845 betriebene Sklavenhalterplantage Buen Retiro in Cuba - zum Beispiel mit einer Gedenktafel im Belvoirpark oder am Belvoir selbst - im Stadtbild sichtbar gemacht werden kann.

Begründung:

Bereits 2003 wurde der Zürcher Regierungsrat zu den Sklaverei-Beziehungen Zürichs angefragt und stellte unter anderem fest: "Das in der alten Eidgenossenschaft eingebettete Zürcher Gesellschafts- und Staatsgebilde des 18. Jahrhunderts hat als Kollektiv zu keiner Zeit Sklavenhaltung und Sklavenhandel gerechtfertigt oder gar betrieben." (1) Auch der Stadtrat hat in den letzten 14 Jahren mehrfach zu Fragen der Verwicklung in die Sklaverei von Zürcherinnen und Zürichern im Allgemeinen und der Familie Escher im Besonderen Stellung genommen. (2) Dabei ging der Stadtrat davon aus, dass es sich bei den seit 1845 immer wieder auftauchenden Hinweisen, dass Alfred Eschers Vater Heinrich Escher-Zollikofer im Besitz einer Sklavenhalterplantage gewesen sei, um Gerüchte handle. Mit dem Fund eines Dokuments der spanischen Kolonialverwaltung aus dem Jahr 1822 durch den Sklavereihistoriker Michael Zeuske ist aus dem Gerücht eine Tatsache geworden.

12.07.2017

Bisher hat die Stadt Zürich die Escher-Forschung über die Alfred-Escher-Stiftung unterstützt, an der sie sich 2011 mit 500'000 Franken beteiligt hat und in der sie auch im Stiftungsrat vertreten ist. Auf der professionell geführten Webseite der Stiftung gibt es zu den Stichworten Cuba und Sklaverei keine Suchergebnisse.

Die Escher-Stiftung hat sich Ende 2016 für das im Jahr 2019 anstehende Jubiläumsjahr neu aufgestellt und zusammen mit der Gottfried Keller-Gesellschaft und der Universität Zürich den Verein "200 Jahre Alfred Escher und Gottfried Keller" gegründet. Aufgrund der neuen Fakten ist die Stadt Zürich in der Pflicht, im Hinblick auf diese Festivitäten einen namhaften Beitrag zur Aufarbeitung und Sichtbarmachung der Verwicklung der Familie Escher in die Sklaverei zu leisten.

- (1) KR-Nr. 84/2003, Schweizer und Zürcher Beteiligung an Sklaverei und transatlantischem Handel mit Sklavinnen und Sklaven.
- (2) GR 2003/62, Schweizer und Zürcher Beteiligung an Sklaverei und transatlantischem Handel mit Sklavinnen und Sklaven; GR 2007/486 Bericht "Die Stadt Zürich und die Sklaverei: Verbindungen und Beziehungen"; GR 2010/220, Sklaverei, historische Aufarbeitung des Archivs der früheren Bank Leu & Co.

Dokumente: [2017_0246.pdf \(395 KB\)](#)

Beschlussnummer: 3117